

- 996. Thesdorf, Provinz Schleswig-Holstein. Kunstmann, E.
- 997. " " " " Wördemann, H.
- 988. " " " " Pfitzer, Wilhelm.
- 999. Tornesch, Provinz Schleswig-Holstein. Bornholdt, W., Ww.
- 1000. " " " " Müller, Fr.
- 1001. Travemünde, Lübeck. Ahrens, Heinrich.
- 1002. Trier, Rheinprovinz. Felberg & Leclerc.
- 1003. " " " " Lambert, Peter.
- 1004. " " " " Lambert & Söhne.
- 1005. " " " " Lambio, Nikolaus.
- 1006. " " " " Reiter & Söhne.
- 1009. Trier-Kürenz, Rheinprovinz. Lambert, Peter.
- 1010. " " " " Lambert & Söhne.
- 1016. Trier-Pallien, Rheinprovinz. Welter, Nikolaus.
- 1018. Trier-St. Mathias, Rheinprovinz. Reiter-Birnbach, J.
- 1023. Vaelserquartier, Rheinprovinz. Schanz, August.
- 1024. Vegesack, Bremen. Möller.
- 1025. Vieselbach, Großherzogtum Sachsen. Kiese, Herm., & Comp.
- 1026. Vilbel, Hessen, Provinz Oberhessen. Siefmayer, Gebr.
- 1027. Vorwerk bei Lübeck. Stelzner & Schmaltz Nachf.
- 1029. Wahren bei Leipzig. Theile, Julius.
- 1030. Waiblingen, Württemberg. Über, Rudolf.
- 1031. Walddorf bei Löbau, Königr. Sachsen. Neumann, Reinhard.
- 1036. Wandsbek, Provinz Schleswig-Holstein. Berndt, H.
- 1037. " " " " Buck, C.
- 1038. " " " " Haagström, Axel.
- 1039. " " " " Herbst, A.
- 1040. " " " " Jank, Franz.
- 1041. " " " " Koch, Ludwig.
- 1042. " " " " Neubert, E.
- 1043. " " " " Nupnau, C.
- 1044. " " " " Runde, W.
- 1045. " " " " Scheider, Jul.
- 1046. " " " " Scherquist, J. G.
- 1047. " " " " Seemann, Albert.
- 1048. " " " " Stoldt, C.
- 1049. Weener, Provinz Hannover. Hesse, H.
- 1051. Weimar, Großherzogtum Sachsen. Dörner Sohn, Albert.
- 1053. " " " " Gram, C.
- 1056. " " " " Holz, August.
- 1057. " " " " Rabe, Karl.
- 1061. Wiesbaden, Provinz Hessen-Nassau. Weber, A., & Co.
- 1062. Windischleuba, Sachsen-Altenburg. Köhler & Rüdell.
- 1065. Worms, Hessen, Provinz Rheinhessen. Riedel, Karl. Inhaber: Friedrich Riedel.
- 1067. Würzburg, Bayern. Peter, Friedrich.
- 1068. " " " " Pfaff, Karl.
- 1069. Wurzen, Königreich Sachsen. Dietze, Emil.
- 1070. " " " " Große, Alfred.
- 1071. " " " " Große, Georg.
- 1072. " " " " Grünert, Theodor.
- 1074. " " " " Kummer, Reinhold.
- 1075. Zehista bei Pirna, Königr. Sachsen. Winter, Friedrich Emil.
- 1076. Zehlendorf bei Berlin. Dlabka.
- 1077. " " " " Kiausch, H.
- 1078. " " " " Schultze, C.
- 1079. Zerbst, Anhalt. Halbenz & Engelmann.
- 1080. Zittau, Königreich Sachsen. Berger, Heinrich.
- 1081. " " " " Großmann, Ernst.
- 1082. " " " " Hoffmann, Gustav Adolph.
- 1084. " " " " Michel, Hermann.
- 1087. " " " " Weinert, Fritz.
- 1088. " " " " Ziegler, Johann Jakob.

Der Schwerpunkt des Massenobstbaues müsse dahingelegt werden, gute Wirtschaftsorten von Äpfeln und Pflaumen zu bauen.

Daneben spielen Beerenobst und Sauerkirschen für die Volksernährung eine große Rolle. Aus allem geht jedenfalls hervor, daß der deutsche Obstbau einer guten Zukunft entgegenseht. Dann aber sei es auch erforderlich, daß die Förderung des Obstbaues mehr Einheitlichkeit in der Organisation und eine größere Stetigkeit in den Zielen aufweise, damit die Beunruhigung der Entwicklung aufhört. Überleitete Vorschläge nützen dazu allerdings nichts. Grobbs befürwortet daher die Aufstellung eines klaren und festen Programms für die Förderung des deutschen Obstbaues, das in der Preispolitik darauf abzielen müsse, daß der Erzeuger auf seine Kosten kommt, und daß das Obst auch dem Volke zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung steht.

Das jetzige Bild des Obsthandels sei jedenfalls nicht besonders erfreulich infolge der Unzweckmäßigkeit der Verteilung und der viel zu hohen Preise, an denen allerdings der Handel nicht allein die Schuld hat. Der Obstbau leidet aber unter diesen Verhältnissen außerordentlich. Grobbs geht näher auf die Gründe der hohen Preise ein, wie sie gefordert und leider auch bezahlt werden. Bereits im Frühjahr bemächtigte sich die Spekulation der Sache, es fanden Aufkäufe und Pachtungen zu hohen Preisen statt, und das Obst ging dann durch verschiedene Hände. Grobbs untersucht die Möglichkeiten, zu besserer Verteilung und Preisnormierung zu gelangen. Die Organisation der Züchter ist zwar schon häufig empfohlen, aber bislang ohne Erfolg geblieben. Zu dieser geplanten Organisation ist aber auch der Handel heranzuziehen. Erst dann ist auch die Möglichkeit geschaffen, den Behörden gegenüber den deutschen Obsthandel zur Geltung zu bringen, der jetzt in seiner Vertretung völlig zersplittert ist.

Sehr wichtig ist aber auch die Förderung der Verarbeitung des Obstes und seiner Verwertung, die früher viel zu wenig beachtet wurde.

Der Krieg hat gezeigt, daß vor allem die Dörrezeugnisse eine große Bedeutung haben. Das Bedürfnis für sie und für Marmeladen wird auch nach dem Kriege groß bleiben, wenn der Bedarf auch naturgemäß zurückgehen wird. Wir müssen diese Industrien daher durch Vermehrung des Anbaues solcher Arten unterstützen, die zu fabrikmäßiger Verwertung geeignet sind. Andererseits muß der deutsche Obstbau auch sein Teil zur Förderung der häuslichen Obstverwertung beitragen; je mehr Familien sich selber versorgen, desto größer ist die Entlastung der Industrie.

Die Besprechung des Vortrages war außerordentlich lebhaft. Insbesondere kamen die Handelsverhältnisse zur Erörterung, und man war allgemein der Ansicht, daß der Großhandel gar nicht gewillt sei, gegenwärtig zur Verbesserung der Verhältnisse beizutragen. Die jetzigen Preise seien teilweise Wucherpreise, die eine günstige Entwicklung des Obstbaues nicht fördern könnten. Auch die Zusammensetzung der Preisprüfungsstellen wurde einer Kritik unterzogen, da der Handel in ihnen in weitaus überwiegendem Maße vertreten sei und in einzelnen Fällen die Spekulation offenbar hier ihren Ausgangspunkt hat. Es wird auch außerordentlich bedauert, daß die Verbraucher sich heute selbst ohne Not die größten Unverschämtheiten des Handels ohne Widerspruch gefallen lassen; wo man mit Energie diesen Auswüchsen entgegengetreten ist, zeigte sich die Besserung sehr schnell. In der Besprechung wurde auch der Grobbs'sche Vorschlag, die Hausverarbeitung noch mehr zu fördern, sehr unterstrichen, namentlich von Müller-Diemitz, der glaubt, daß das Dörren im Frieden wieder sehr in den Hintergrund treten werde. Hinsichtlich einer Förderung des Pflaumenbaues hegte man die Befürchtung, daß im Frieden die österreichische und Balkanzufuhr wieder sehr stark einsetzen werde; es wurde zugegeben, daß der einheimische Pflaumenbau gerade aus diesem Grunde bisher recht vernachlässigt worden sei.

### Verbandsnachrichten

#### Neu angemeldete Mitglieder.

Nach § 11 des Statuts sind die Namen der neuangemeldeten Mitglieder einmal im Handelsblatt zu veröffentlichen. Die Aufnahme erfolgt 14 Tage nach der Veröffentlichung, sofern begründete Einsprüche von Verbandsmitgliedern dagegen nicht erhoben werden.

- 15 862. Heinrich, Paul, Hg., Warmbrunn, Salzstr. 7.  
(Gruppe Riesengebirge.)  
Wieder angemeldet:
- 15 863. Meischke, Arthur, Gtbtr., Laubegast-Dresden.  
(Gruppe Dresden.)

#### Versammlungskalender.

Die verehrl. Gruppenvorstände werden höflichst und dringend gebeten, die Schriftleitung möglichst frühzeitig von dem Stattfinden der Gruppen usw. Versammlungen benachrichtigen zu wollen, damit die Aufnahme derselben in den Versammlungskalender erfolgen kann.

- Oktober 29. Gruppe Cottbus und Umgegend. Versammlung nachmittags 3 Uhr in Cottbus, Reisewitzer Bierhallen.
- Oktober 31. Gruppe West-Schleswig-Holstein. Versammlung nachmittags 3 Uhr in Heide, Dithmarscher Hof.
- November 5. Gruppe Aue und Umgegend. Versammlung nachmittags 5 Uhr in Aue, Gasthaus Eiche.

### Kleine Chronik

#### Was lehrt uns der Krieg über die zukünftige Gestaltung von Obstbau, Obsthandel und Obstverwertung in Deutschland?

Auf der am 27. September in Berlin unter dem Vorsitz des Garteninspektors Huber, Oberzwehren bei Kassel stattgehabten Sitzung der Obst- und Weinbauabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, ließ sich Gartenbaudirektor Grobbs über das in der Überschrift genannte Thema in ausführlicher Weise aus. Er gab der Meinung Ausdruck, daß der Obstverbrauch nach dem Kriege ein höherer sein wird, als er es vor demselben war, woraus zu folgern ist, daß auch die Anpflanzung von Obstbäumen zunehmen werde, und zwar um so mehr, je größer die Hemmnisse seien, die sich einer Einfuhr von Obst entgegenstellen werden. Daher solle man schon jetzt auf eine Ausdehnung des Obstbaues hinarbeiten.

Man dürfe dabei das Schwergewicht aber nicht auf den Plantagenobstbau legen, der nur edle Sorten auf den Markt liefere. Nötig sei vielmehr die Erzielung von Massenobst im landwirtschaftlichen und im Feldobstbau. Der Plantagenobstbau wird dadurch nicht überflüssig, da es stets Wohlhabende geben wird, die Luxusware verlangen.

Der Krieg hat gezeigt, daß in der Hauptsache für die Volksernährung Apfel und Pflaumen nötig sind, Pflaumen zu Brotaufstrich.